

März/April 2007

Bundesverband Bürowirtschaft im BWB e.V. • Frangenheimstr. 6 • 50931 Köln
Tel. 0221.940 83.30 • Fax: 0221.940.83.90 • bbw@einzelhandel.de • www.buerowirtschaft.info
Redaktion: Thomas Grothkopp (verantw.), Volker Wessels

Deutschlands beste Arbeitgeber



Thomas Grothkopp
Geschäftsführer BBW

„Deutschlands beste Arbeitgeber 2007“ wurden im Februar in verschiedenen Größenklassen prämiert. Preisträger sind u.a. Cisco Systems, die Techniker Krankenkasse, die Heiligenfeld Kliniken und die Soziotherapeutische Einrichtung Laufer Mühle. Sie alle wurden als „Great Place to work“ ausgezeichnet, der die Arbeitsbeziehungen und das Vertrauen im Unternehmen besonders gut in ein besseres Gesamtergebnis umgesetzt hat. Kurz: Nutzen für alle durch Berücksichtigung von „Soft Factors“.

Die Zeitschrift „Capital“ kooperiert mit dem Veranstalter des Preises, „soziale Duselei“ ist bei der Bewertung damit ausgeschlossen. Der Wettbewerb findet jährlich statt, hat europäische Ableger und wird von der Politik als gutes Instrument zur Verbesserung deutscher Arbeitsqualität unterstützt. Vielleicht lernen auch Sie etwas von den Preisträgern und der Philosophie des Preises? Oder haben Sie einen great place to work selbst beim Kunden geschaffen? Infos unter www.greatplacetowork.de.

*Deutschlands
beste
Arbeitgeber*

Inhalte dieser Ausgabe

- Computer – darf es etwas mehr sein im Büro?
- Konzepte zukunftsweisender Raumorganisation
- Lust auf Arbeit im Büro
- Best Practice im Büro – was haben Sie zu bieten?
- Lesetipp: Arbeitszeit – Entwicklungen und Konflikte

Computer – darf es etwas mehr sein im Büro?

Das Statistische Bundesamt hat für 2006 die Nutzung von Computer und Internet in verschiedenen Branchen untersucht und die Ergebnisse jetzt veröffentlicht. 58% der Beschäftigten über alle Branchen nutzen einen PC, 46% nutzen einen PC mit Internetzugang. 84% aller Unternehmen verwenden Computer. Die Untersuchung liefert Material zu vielen

Branchen und Unternehmensgrößen. Wir haben Ihnen die wichtigsten Texte und Daten in einer pdf-Datei zusammengestellt, die Langfassung steht auch dort. Download in der aktuellen Online-Ausgabe dieses Newsletters: www.bbw-online.de > rechte Spalte „Newsletter“

Konzepte zukunftsweisender Raumorganisation

Auf der letzten Orgatec veranstaltete die Bundesarbeitsgemeinschaft für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit (Basi) e.V. zum zweiten Mal einen Kongress für Büroeinrichter. Unter anderem stellte dort Prof. Dr.-Ing. Dieter Lorenz „Konzepte zukunftsweisender Raumorganisation“ vor. Der Beitrag gliedert die Faktoren der Bürogestaltung in die Hauptpunkte Unternehmung, Architektur, Organisation und Mitarbeiter. Darunter befinden sich viele Einzelkriterien wie Corporate Identity, Repräsentativität, Vertraulichkeit, Sonderflächenbedarf, Territorialität und Einflussnahme.

Erfolg bei der Bürogestaltung

Alle Punkte zählen bei der Beurteilung angemessener Büroformen, gerade weil sie nicht nur auf den eigentlichen Arbeitsprozess zielen, sondern auch das weitere „Umfeld“ einbeziehen. Auch Prof. Lorenz sieht keine bahnbrechend neue Büroform kommen, die Branche ist ohnehin mit innovativen Modellen ausreichend versorgt. Aber die Auswahl der passenden Organisationsform ist dennoch keine leichte Übung. Er verwendet in seinem Vortrag Großraum, Gruppenraum, Zellen- und Kombibüro sowie das flexible offene Büro.

Als erstes Modell einer zukunftsorientierten Gestaltung bringt er das „reversible Büro“ in die Diskussion. Dies ist keine neue Form der Bürogestaltung, sondern die Möglichkeit, in der zeitlichen Entwicklung eines Unternehmens mit minimalem Aufwand zwischen den o.g. Büroformen zu wechseln. Der Wandel beherrscht das konzeptionelle Denken, nicht das aktuelle Stadium der Büroorganisation. Die Arbeitsverhältnisse passen sich immer mehr und schneller der wechselnden Konjunktur der Unternehmen an. Desksharing wird darum immer mehr zur notwendigen Strukturanpassung, wenn nicht viel Raum vergeudet werden soll. Bei der Gestaltung des reversiblen Büros ist Modularität notwendig, damit der Flächenbedarf der unterschiedlichen Nutzungsformen einfacher abgestimmt werden kann. Prof. Lorenz stellt dafür verschiedene Standardformen und –raster grafisch vor, die gegenseitig austauschbar sind.

Drei Modelle werden vorgestellt

Die Problematik der wechselnden Mitarbeiterpräsenz wird auch im Konzept des nonterritorialen Büros wieder aufgegriffen. Selbst bei einer regulären Vollzeitstelle ist es gut möglich, dass der Arbeitsplatz an nicht mehr als 5% Gesamtzeit des Jahres (438 von theoretisch möglichen

438 Stunden sind kein Jahr

8760 Stunden) belegt ist. Die Ressourcenverschwendung sticht jedem in die Augen.

Als letztes Konzept wird das flexible, anpassungsfähige Büro mit Erlebnisqualität vorgestellt. Die Beispiele der Firma Digital in Helsinki und Stockholm sind nicht gerade aktuell (1989), zeigen aber die reale Umsetzung in eine emotional und gestalterisch aufgewertete Arbeitsumgebung, die mit weiteren Bildbeispielen aus den letzten Jahren aktualisiert wird. Die Auswertung der konzeptionellen Umgestaltung in der APO-Bank, Düsseldorf zeigt mit den Werten aus der Mitarbeiterbefragung deutlich, dass die ehemalige akurate Langweiligkeit zu Recht in Gestaltung und Farbe aufgelockert wurde: Drei Viertel der Beschäftigten sind hinterher zufriedener.

*Kommunikation
liebt bunt*

Die 36 Charts des Vortrags finden Sie in der aktuellen Online-Ausgabe unter [www.bbw-online.de](http://www bbw-online.de) > rechte Spalte „Newsletter“.

Lust auf Arbeit im Büro

In der November-Ausgabe 2006 hatten wir über eine große Studie zu guter Arbeit im Büro berichtet. Nur 4% aller Büroarbeiter können „gute Arbeit“ leisten, bei allen anderen stimmt etwas nicht am Arbeitsplatz. In der Broschüre „Lust auf Arbeit“ der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) geht es um die Lösung von Problemen am Arbeitsplatz, sozusagen als Antwort auf die Untersuchungsergebnisse. Allerdings sind diese Erkenntnisse gar nicht neu, sondern von 2002, deshalb aber nicht weniger lesenswert. Was muss getan werden, damit Arbeit Spaß macht? Spaß als Kontrast zu Stress bedeutet einen Leistungsschub bei den Mitarbeitern.

*Wie kann
Büroarbeit
Spaß
machen?*

Die Broschüre schildert auf gut 80 Seiten die Einflussmöglichkeiten von Mitarbeitern und Führungskräften auf ein besseres Arbeitsergebnis. Begriffe wie Flow, Kohärenz, Empathie und Kongruenz werden einfach erläutert und führen zu einem guten Verständnis von Situationen, die durch den erhöhten Leistungsdruck der letzten Jahre immer öfter in Krankmeldungen der Mitarbeiter münden. Unternehmens- und Arbeitsorganisation mit übermäßiger Komplexität haben oft wenige Ursachen: Angst, Misstrauen und Macht- und Informationskonzentration an zentraler Stelle.

*Flow kann
man nicht
(ver)kaufen*

Natürlich kann man diese Themen als Händler nicht direkt beim Kunden ansprechen, aber eine Organisationsberatung muss scheitern, wenn sie diese Faktoren nicht einordnen kann. Misstrauen erzeugt z.B. die Notwendigkeit vieler Kontrollen, diese machen sich als Prozesskosten bemerkbar. Einfache Ursache, monetäre Wirkung. Vermitteln Sie Ihren Kunden deshalb konstruktiv Ihre Außensicht auf Dinge, die im

Unternehmen selbstverständlich erscheinen. Download der gesamten Broschüre als pdf-Datei in der Online-Ausgabe:
www.bbw-online.de > rechte Spalte „Newsletter“.

Best Practice im Büro – was haben Sie zu bieten?

Zeigen Sie doch mal der Fachwelt, was Sie bei Ihren Kunden alles bewirkt haben. Die Initiative Neue Qualität der Büroarbeit (INQA Büro) sucht für das neue Best Practice Besuchsprogramm attraktive Lösungen, die Schule machen sollten. Im Gegenzug bekommen Sie von den Teilnehmern des Besuchsprogramms wertvolle Kommentare zu Ihrer Arbeit.

*Besuch und
Diskussion
erwünscht!*

Wer kommt und was kann gegen Ideenklau getan werden? Zielgruppe des Programms sind Führungskräfte, Facilitymanager und Orgaleiter. Die Anmeldung und Terminplanung erfolgt mit INQA Büro, Sie müssen nicht alles selbst organisieren. Die fachliche Auswahl der Teilnehmer ist ebenfalls garantiert. Haben Sie Ihre Lösungen noch nie irgendwo anders gesehen, sondern vollständig selbst entwickelt? Dann beglückwünschen wir Sie zu Ihrer Alleinstellung auf dem Markt. Wenn Sie aber eine Vielzahl bestehender Ideen zu einer guten Lösung für den Kunden kombiniert haben, dann ist Ihr Projekt als Anschauungsobjekt prima geeignet, damit Sie in der Diskussion mit anderen Experten noch mehr lernen können. Billiger bekommen Sie Fachwissen der verschiedensten Dienstleisterbranchen rund um das Büro bestimmt nicht geliefert. In der Online-Ausgabe dieses Newsletters können Sie ein Antragsformular downloaden und „Ihren“ Kunden benennen, bei dem ein „Best Practice Besuch“ stattfinden könnte:

www.bbw-online.de > rechte Spalte „Newsletter“

Lesetipp: Arbeitszeit – Entwicklungen und Konflikte

Die Beilage „Aus Politik und Zeitgeschichte (ApuZ)“ 4-5/2007 in der Zeitschrift „Das Parlament“ verfolgt im Artikel „Arbeitszeit – Entwicklungen und Konflikte“ (Seiten 17-24, Prof. Dr. Hartmut Seifert) die Veränderungen in der Arbeitszeitgestaltung der Arbeitnehmer während der letzten Jahre. Fazit: Flexibilisierung und alter(n)s- und familiengerechte Arbeitszeit vertragen sich nur schlecht. Der Aspekt der mobilen Arbeit wird dabei noch gar nicht angeschnitten. Aber auch so stellt sich für den Büroeinrichter vor dem Hintergrund der Analyse die Frage, wie die Arbeitsplätze der „flexiblen“ Angestellten optimal auf die wachsenden Anforderungen hin ausgestattet werden können. Es werden verschiedenste berufliche und soziale Aspekte angerissen. Download der vollständigen Ausgabe der ApuZ als pdf in der Online-Version unter www.bbw-online.de > rechte Spalte „Newsletter“.